

**Anlageklasse: Geldmarktinstrumente
Informationsblatt für Kunden**

Banque Bordier & Cie SCmA

Anlageklasse: Geldmarktinstrumente

Informationsblatt für Kunden

*Dieses Informationsblatt erklärt auf einfache Weise, was Geldmarktinstrumente sind – nämlich kurzfristige Schuldtitel, die von Staaten, Finanzinstituten oder Unternehmen begeben werden – sowie die wichtigsten damit verbundenen Risiken. Es richtet sich an Kunden ohne Finanzfachwissen und **ersetzt gegebenenfalls kein Basisinformationsblatt (BIB), keinen Prospekt oder sonstige offizielle Informationsunterlagen** zu den betreffenden Instrumenten.*

1. Einleitung

Geldmarktinstrumente sind eine Kategorie kurzfristiger Finanzanlagen, die in der Regel zur Liquiditätssteuerung eingesetzt werden. Sie werden hauptsächlich von **Staaten, Finanzinstituten oder großen Unternehmen** begeben und zeichnen sich durch eine Laufzeit von weniger als einem Jahr, eine moderate Rendite und ein im Allgemeinen begrenztes Risiko aus.

Um die anderen Anlageklassen besser zu verstehen, können Sie auch die Informationsblätter zu Investmentfonds, Aktien, Anleihen, Hedgefonds, strukturierten Produkten und Private Equity einsehen, die auf einfache Anfrage bei Ihrem Berater erhältlich sind.

2. Was ist ein Geldmarktinstrument?

Geldmarktinstrumente umfassen kurzfristige Anlagen (in der Regel mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr), wie beispielsweise von Staaten begebene Schatzanweisungen, von Banken begebene Einlagenzertifikate oder bestimmte kurzfristige Unternehmensanleihen. Diese Instrumente werden hauptsächlich zur Liquiditätssteuerung eingesetzt. Sie bieten in der Regel eine geringere Rendite als längerfristige Anlagen, weisen jedoch grundsätzlich ein relativ begrenztes Risiko auf.

3. Hauptmerkmale von Geldmarktinstrumenten

Geldmarktinstrumente sind kurzfristige Schuldtitel, die hauptsächlich zur Liquiditätssteuerung eingesetzt werden. Sie werden in der Regel von Staaten, Banken oder Unternehmen begeben und haben eine kurze Laufzeit, die grundsätzlich unter einem Jahr liegt.

Die wichtigsten Merkmale dieser Instrumente sind:

- **Kurzer Anlagehorizont:** Geldmarktinstrumente haben in der Regel eine Laufzeit von wenigen Tagen bis maximal einem Jahr. Sie werden daher hauptsächlich für vorübergehende Anlagen oder zur Liquiditätssteuerung genutzt.
- **In der Regel begrenzte Rendite:** Aufgrund ihrer kurzen Laufzeit und ihres im Vergleich zu längerfristigen Instrumenten meist geringeren Risikoprofils bieten diese Anlagen in der Regel eine bescheidenere Verzinsung.

- **Im Allgemeinen geringes Risiko:** Wenn diese Instrumente von Emittenten mit hoher Bonität (z. B. bestimmten Staaten oder Finanzinstituten) begeben werden, ist das Verlustrisiko grundsätzlich begrenzt. Wie bei jeder Anlage besteht jedoch ein Risiko, insbesondere im Falle einer Verschlechterung der finanziellen Lage des Emittenten.
- **Im Allgemeinen hohe Liquidität:** Geldmarktinstrumente werden häufig an aktiven Märkten gehandelt, was es grundsätzlich ermöglicht, sie vorbehaltlich der Marktbedingungen relativ einfach vor ihrer Fälligkeit zu kaufen oder zu verkaufen.
- **Häufige Nutzung für das Cash-Management:** Diese Instrumente werden häufig von institutionellen Anlegern und Banken genutzt, um Liquiditätsüberschüsse über kurze Anlagehorizonte zu verwalten. Sie können auch für Privatanleger zugänglich sein, entweder direkt oder über Geldmarktfonds.

4. Zweck von Geldmarktinstrumenten

Die Emission von Geldmarktinstrumenten ermöglicht es Staaten, Banken und Unternehmen, **ihren kurzfristigen Liquiditätsbedarf zu finanzieren**, beispielsweise zur Deckung laufender Ausgaben, zur Bewältigung von Liquiditätsengpässen oder zur Optimierung ihres Cashflow-Managements.

Für den Anleger bieten diese Instrumente in erster Linie **die Möglichkeit, liquide Mittel vorübergehend** für einen kurzen Zeitraum **anzulegen** und dabei eine in der Regel bescheidene Rendite in Form von Zinsen zu erzielen. Sie werden häufig als **Instrument des Cash-Managements** eingesetzt, um eine gewisse Verfügbarkeit der Mittel zu gewährleisten und gleichzeitig eine begrenzte, aber in der Regel höhere Verzinsung anzustreben als bei einem unverzinsten Liquiditätskonto.

Geldmarktinstrumente können zudem **eine stabilisierende Rolle innerhalb eines Portfolios** spielen, da ihr kurzer Anlagehorizont und ihr in der Regel geringeres Risikoprofil dazu beitragen können, die Gesamtvolatilität der Anlagen zu begrenzen. Sie werden daher häufig eingesetzt, um **ein diversifiziertes Portfolio auszugleichen** oder um Liquidität bereitzuhalten, bis sich längerfristige Anlagechancen ergeben.

5. Was sind die wichtigsten Arten von Geldmarktinstrumenten?

Es gibt verschiedene Formen von Geldmarktprodukten. Sie unterscheiden sich hauptsächlich durch ihren Emittenten, ihre kurze Laufzeit und ihre Rendite, die von den Geldmarktzinsen abhängt:

- **Schatzanweisungen** Von Staaten begebene Schuldverschreibungen zur Deckung ihres kurzfristigen Finanzierungsbedarfs. Sie gelten als sehr sicher und dienen oft als Referenz am Geldmarkt.
- **Einlagenzertifikate** Von Banken zur Refinanzierung emittierte Instrumente. Sie bieten eine etwas höhere Rendite als Schatzanweisungen, sind jedoch mit einem Kreditrisiko verbunden, das von der Solidität der emittierenden Bank abhängt.
- **Commercial Paper** Kurzfristige Schuldverschreibungen, die von großen, bonitätsstarken Unternehmen zur Finanzierung ihres Liquiditätsbedarfs begeben werden. Sie bieten eine höhere Rendite als Staatsanleihen, sind jedoch mit einem höheren Kreditrisiko verbunden.
- **Repo-Geschäfte** Geschäfte, bei denen ein Anleger Geld gegen Wertpapiere als Sicherheit verleiht, mit der Verpflichtung zum kurzfristigen Rückkauf. Sie bieten dank der Sicherheiten eine erhöhte Sicherheit.

- **Interbankeneinlagen** Interbank-Geldanlagen mit sehr kurzer Laufzeit (oft 1 Tag bis 3 Monate), deren Zinssatz von den Bedingungen am Interbankenmarkt abhängt (z. B. SARON in der Schweiz).

Im Rahmen der Risikoprofile und Anlagestrategien werden Geldmarktprodukte vor allem in den Profilen «Ertrag» und «Defensiv» eingesetzt, um Liquidität zu sichern und bei sehr geringem Risiko einen Mindestertrag zu erzielen. In den Profilen «Ausgewogen» und «Wachstum» kommen sie eher am Rande zum Einsatz, hauptsächlich als vorübergehendes Instrument zur Kassen- und Liquiditätssteuerung.

6. Die wichtigsten Akteure bei der Anlage in Geldmarktinstrumente

An der Anlage in Geldmarktinstrumente sind mehrere Akteure beteiligt, die jeweils bei der Emission, dem Handel, der Verwahrung oder der Überwachung dieser Finanzinstrumente eine Rolle spielen.

- **Emittenten:** Geldmarktinstrumente werden hauptsächlich von **Staaten, Banken oder Unternehmen** begeben. Sie ermöglichen es diesen Einrichtungen, ihren kurzfristigen Liquiditätsbedarf zu decken, beispielsweise um Liquiditätsengpässe zu überbrücken, laufende Ausgaben zu finanzieren oder ihr Finanzmanagement zu optimieren.
- **Die Geldmärkte:** Geldmarktinstrumente werden auf spezialisierten Märkten gehandelt, häufig zwischen Finanzinstituten. Diese Märkte ermöglichen das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage, tragen zur Bildung der kurzfristigen Zinssätze bei und erleichtern den Liquiditätsfluss im Finanzsystem.
- **Finanzintermediäre (Banken, Broker):** Finanzintermediäre ermöglichen Anlegern den Zugang zu diesen Instrumenten. Sie führen Transaktionen im Auftrag ihrer Kunden durch, führen Wertpapierkonten und sorgen für die Verwahrung der Finanzinstrumente. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der ordnungsgemäßen Abwicklung und der Sicherheit der Transaktionen.
- **Die Aufsichtsbehörden:** Die Finanzmärkte unterliegen einem regulatorischen Rahmen, der ihr reibungsloses Funktionieren und den Schutz der Anleger gewährleisten soll. Die Aufsichtsbehörden achten insbesondere auf die Einhaltung der für Finanzinstitute und Märkte geltenden Vorschriften. Der Umfang und die Modalitäten der Aufsicht hängen vom jeweiligen Land ab.
- **Die Anleger:** Bei den Anlegern kann es sich um Finanzinstitute, Unternehmen oder Privatpersonen handeln. Durch ihre Anlageentscheidungen beteiligen sie sich an der kurzfristigen Finanzierung der Emittenten und tragen zur Liquidität und zum Funktionieren der Geldmärkte bei.

7. Wichtigste Risiken im Zusammenhang mit Geldmarktinstrumenten

Obwohl Geldmarktinstrumente aufgrund ihrer kurzen Laufzeit allgemein als Anlagen mit relativ geringem Risiko gelten, sind sie dennoch bestimmten Risiken ausgesetzt:

- **Kreditrisiko:** Dies ist das Risiko, dass der Emittent (Staat, Bank oder Unternehmen) aufgrund einer Verschlechterung seiner finanziellen Lage nicht in der Lage ist, das Kapital oder die Zinsen bei Fälligkeit zurückzuzahlen.
- **Zinsrisiko:** Zinsschwankungen können den Wert von Geldmarktinstrumenten beeinflussen, wenn diese vor ihrer Fälligkeit verkauft werden. Insbesondere kann ein Anstieg der Zinsen zu einem Rückgang ihres Marktwerts führen.

- **Liquiditätsrisiko:** Unter bestimmten Marktbedingungen kann es schwieriger sein, ein Instrument vor seiner Fälligkeit zu verkaufen oder dies zu einem Preis zu tun, der nahe an seinem theoretischen Wert liegt.
- **Wechselkursrisiko:** Wenn die Instrumente auf eine andere Währung als die des Anlegers lauten, können Wechselkursschwankungen die endgültige Rendite der Anlage beeinflussen.
- **Sonstige Risiken:** Je nach Art des Instruments und der Rechtsordnung des Emittenten können weitere Risiken bestehen, insbesondere Risiken im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen, regulatorischen oder steuerlichen Umfeld.

Diese Risiken können durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten, eine Diversifizierung der Anlagen und ein angemessenes Management der Anlagedauer teilweise gemindert werden.

8. Wichtigste Vor- und Nachteile

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Allgemeinen begrenztes Risiko bei Instrumenten, die von Emittenten mit hoher Bonität begeben werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Allgemeinen geringere Rendite als bei anderen, längerfristigen Anlageklassen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzer Anlagehorizont, der eine flexible Liquiditätssteuerung ermöglicht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfindlichkeit gegenüber Schwankungen der kurzfristigen Zinssätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Allgemeinen hohe Liquidität bei bestimmten Instrumenten, die an aktiven Märkten gehandelt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreditrisiko in Abhängigkeit von der finanziellen Lage des Emittenten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Instrument, das häufig für das Cash-Management oder zur vorübergehenden Anlage von liquiden Mitteln genutzt wird 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Liquiditätsrisiko unter bestimmten Marktbedingungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann zur Stabilisierung eines diversifizierten Portfolios beitragen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wechselkursrisiko, wenn das Instrument auf eine Fremdwährung lautet

Die oben genannten Punkte stellen eine zusammenfassende und nicht erschöpfende Darstellung der wichtigsten Vor- und Nachteile von Geldmarktinstrumenten dar.

9. Wie investiert man in Geldmarktinstrumente?

Die Anlage in Geldmarktinstrumente kann je nach Art des Anlegers und den vom Finanzinstitut angebotenen Lösungen **direkt oder indirekt** erfolgen.

Institutionelle Anleger (Banken, Unternehmen, Investmentfonds) greifen in der Regel direkt auf diese Instrumente an den Geldmärkten zu, indem sie beispielsweise Schatzanweisungen, Einlagenzertifikate oder Commercial Papers erwerben.

Für Privatanleger erfolgt der Zugang meist indirekt, insbesondere über **Geldmarktfonds** oder Verwaltungslösungen, die eine Anlage in ein diversifiziertes Portfolio von Geldmarktinstrumenten ermöglichen.

Wie bei jeder Anlage sind **das Risikoprofil des Anlegers, sein Anlagehorizont und sein Liquiditätsbedarf** zu berücksichtigen. Geldmarktinstrumente werden in der Regel für kurzfristige Anlagen oder zur Liquiditätssteuerung innerhalb eines diversifizierten Portfolios genutzt.

Der Zugang zu diesen Instrumenten erfolgt grundsätzlich **über ein Finanzinstitut** im Rahmen eines Wertpapierkontos oder einer geeigneten Anlagelösung.

10. Ausstieg aus einer Anlage in ein Geldmarktinstrument

Geldmarktinstrumente werden in der Regel **bis zu ihrer Fälligkeit** gehalten, da sie eine kurze Laufzeit haben, die oft weniger als ein Jahr beträgt.

Bei Fälligkeit zahlt der Emittent in der Regel **das Kapital zurück**, zu dem die vereinbarte Vergütung in Form von Zinsen oder der Differenz zwischen Kaufpreis und Rückzahlungswert hinzukommen kann. Die Anlage endet dann automatisch.

In bestimmten Fällen kann der Anleger **das Instrument** auch **vor seiner Fälligkeit** auf dem Sekundärmarkt **veräußern**, sofern es handelbar ist. Der Verkaufspreis hängt dann von den Marktbedingungen zum Zeitpunkt der Transaktion ab, insbesondere von den geltenden Zinssätzen und der Einschätzung des Kreditrisikos des Emittenten.

Je nach Marktbedingungen kann die Veräußerung vor Fälligkeit zu **einem Gewinn oder Verlust** gegenüber dem Anschaffungspreis führen.

In der Praxis werden Kauf- und Verkaufstransaktionen von Geldmarktinstrumenten in der Regel über ein Finanzinstitut abgewickelt, das die Ausführung der Transaktionen sowie die Verwahrung der Instrumente im Wertpapierdepot des Anlegers gewährleistet.

11. Das Angebot von Bordier im Bereich Geldmarktinstrumente

Die Bank stellt ihren Kunden eine Reihe von Geldmarktinstrumenten für das kurzfristige Liquiditätsmanagement zur Verfügung. Dieses Angebot umfasst hauptsächlich die folgenden Kategorien:

- Direktanlagen, darunter insbesondere:
 - Schatzanweisungen (Staatsobligationen),
 - Commercial Papers (Unternehmensanleihen), die von Unternehmen und Finanzinstituten begeben werden;
- Einlagenzertifikate (Treuhandeinlagen), die von Finanzinstituten für kurzfristige Refinanzierungszwecke begeben werden.
- Geldmarktfonds und „*Money Market Notes*“, die ein indirektes Engagement am Geldmarkt über spezialisierte kollektive Anlageinstrumente ermöglichen.

Diese Instrumente werden nach strengen Kriterien hinsichtlich Bonität, Liquidität und Risiko ausgewählt. Sie zielen darauf ab, das Liquiditätsmanagement des Portfolios zu optimieren und gleichzeitig ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten. Ihre Verfügbarkeit und ihre Merkmale können sich je nach Marktbedingungen und regulatorischem Rahmen ändern, ohne dass dies Auswirkungen auf die oben beschriebenen allgemeinen Grundsätze hat.

12. Wichtige Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich Informations- und Ausbildungszwecken. Es stellt weder eine Anlageberatung noch eine persönliche Empfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Finanzinstrumenten dar.

Die enthaltenen Informationen sind nicht vollständig und berücksichtigen nicht sämtliche Eigenschaften und Risiken der beschriebenen Finanzinstrumente. Sie stellen keine ausreichende Grundlage für

Anlageentscheide dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Der Wert von Anlagen kann steigen oder fallen.

Bei Abweichungen oder Widersprüchen zwischen den verschiedenen Sprachfassungen dieses Dokuments ist die französische Fassung maßgebend.

Weitere Informationen zu Risiken finden Sie in der Broschüre der Schweizerischen Bankiervereinigung (SwissBanking) «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten», abrufbar auf unserer Website unter: <https://www.bordier.com/de/legal-and-compliance/schweiz-recht-und-compliance/schweiz-recht-und-compliance-finsa-2/>

Sofern für ein Finanzinstrument ein Basisinformationsblatt (BIB) oder ein Prospekt gemäss FIDLEG erstellt wurde, sind diese Dokumente verfügbar unter: <https://www.bordier.com/de/legal-and-compliance/schweiz-recht-und-compliance-finsa-wichtige-informationsdokumente-kids/>

Anlegerinnen und Anleger werden gebeten, vor jeder Anlageentscheidung eine eigene Beurteilung vorzunehmen und die Risiken sorgfältig abzuwägen. Es wird empfohlen, sich von einer qualifizierten Fachperson beraten zu lassen.

Die Kundenberaterin oder der Kundenberater steht auf Anfrage für weitere Auskünfte und die Aushändigung der entsprechenden Unterlagen zur Verfügung.

Die Bank übernimmt keine Haftung für Anlageentscheide, die auf Grundlage dieses Dokuments getroffen werden.